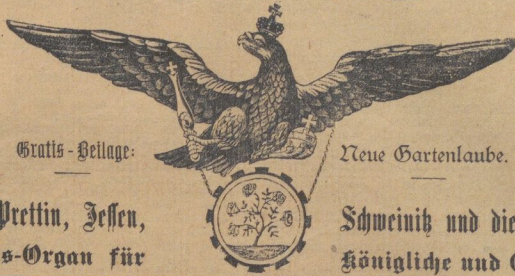


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 532.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Anträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 119.

Dienstag, den 8. Oktober 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gebrüht. Massieur. Zu sprechen 10-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.**

Bestellungen für das 4. Vierteljahr (Oktober—November—Dezember) auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erstellte Getreidepreise wurden am 27. Oktober er. im Kreise Dargun gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,25 bis 16,30 Mk., Roggen 13,75—14,60 Mk., Gerste 13,50—15,75 Mk., Hafer 15,90—18,10 Mk.

Der „Mietshahler.“ Fast überall ist es Sitte, daß die Hausfrau beim Mietwesen eines Diensthändchens nicht ohne abschließenden Vertrag einen Zähler fog. „Angelob.“ giebt. Es ist dies jedoch nur eine freiwillige Prämienzahlung eines Theiles des vereinbarten Lohnes und steht der Hausfrau somit das Recht zu, einem mit derartigen Angelob gemieteten Diensthöten, wenn derselbe den Dienst wieder verläßt, den in j. g. gegebenen „Mietshahler“ bei der letzten Lohnauszahlung in Anrechnung zu bringen d. h. also die drei Mark von jener Summe zu kürzen, denn § 337 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Die Draufgabe ist im Zweifel auf die von dem Geber geschuldete Leistung anzurechnen, oder, bei der Erfüllung des Vertrages zurück zu geben. Mit der Verabreichung eines Angelobes verleiht sich kein Mietwesen eines Diensthöten die Hausfrau ein Verweismittel dafür, daß der Vertrag wirklich abgeschlossen ist, denn § 336 des Bürgerlichen Gesetzbuches betragt ausdrücklich „Wird bei Einführung eines Vertrages etwas als Draufgabe gegeben, so gilt dies als Zeichen des Abschlusses des Vertrages.“ Sehr richtig glaubt die Hausfrau sich von einem bereits abgeschlossenen Vertrage dadurch befreien zu können, daß sie dem gemieteten Diensthöten den schon geschuldeten „Mietshahler“ gegenstandslos, gleichsam als Neugeld überläßt. Das ist jedoch, wie aus dem § 336 des Bürgerlichen Gesetzbuches weiterhin hervorgeht, eine irrige Ansicht, denn es heißt da: „Die Draufgabe gilt im Zweifel nicht als Neugeld.“

Dierförden. Am Freitag voriger Woche wurde die Häuserfrau Richter von hier beim Milchen der Kuh von dieser überannt und dadurch so erheblich verletzt, daß ihre Aufnahme in das Krankenhaus zu Herzberg notwendig wurde.

Keine Obkresse auf die Straßwerkler! Wie berechtigt diese lo oft in der Presse erhobene Warnung ist, beweist folgender Vorfall: „Vor Kurzem trat auf der Lenenstraße in Limbad ein Knabe unversehens auf eine auf dem Trottoir liegende Pfanne, kam zum Fall und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.“

Torgau. Die dritte diesjährige Sitzung des Schwurgerichts beginnt am 14. Oktober.

Preßlich (Ebe), 4. Oktober. Nach einer Meldung der Berliner „Morgenzeitung“ soll ihre Majestät die Kaiserin doch noch beabsichtigen, der Einweihung der Fortbildungsschule des hiesigen Waisenhauses beizuwohnen. Der Tag der Einweihung war auf den 9. Oktober d. Js. festgesetzt, ist aber nun wieder hinausgeschoben worden.

Salle, 3. Okt. In der Montage-Halle der Maschinenfabrik von Wegelin & Hübler in der Werberstraße schloß der 18 jährige Schlosser Paul Zähler heute Vormittag gegen 9 Uhr mit einem Revolver auf seinen Meister Lohmann und verurteilte ihn schwer. Der Attentäter lief fluchtartig nach Hause und schlang sich in der Wohnung seines Vaters, Montagmorgen 9. — Der Mordbube hatte Osem d. Js. erbt ausgereicht. Er verlangte von seinem Meister Schmitzgelein, leinwand zur Arbeit, diese sollte ihm in Materialschuppen verabfolgt werden. Während sich der Meister bückte, um ihm das Material zu geben, zog L. einen Revolver und schloß, ohne eine Wort zu sagen, auf den Meister. Der erste Schuß traf glücklicherweise nicht so, daß der Meister sich nicht mehr hätte erheben können, er bröchte sich vielmehr um, da aber feuerte L. noch fünf Schüsse ab, von denen einer den Kopf traf, zwei den Arm, einer streifte Ohr und Wade, worauf der Meister blutüberströmt zusammenbrach. Der Mörder lief nun eilfertig, wie er war, in Hemdärmeln über den Hof zum Thore hinaus und in die Wohnung seines Vaters, wo er sich erhängte. Als ihn die sofort benachrichtigte Polizei dort verhaften wollte, fand sie nur seine Leiche, die zwar noch Blutwärme besaß, aber doch nicht mehr zum Leben gebracht werden konnte. — Seinen Kopf hatte er im Arbeitsraum hängen lassen. Als die That bekannt wurde, schickte ein anderer Arbeiter zu dem Mord und entnahm demselben aus der Seitenhose einen geschlossenen Brief, der an den Vater des Verurtheilten gerichtet war. Wie verriet, wollte derselbe den Brief vernichten. Er wurde aber daran verhindert, und da er sich verdinglich machte, verurloht. Ueber den Inhalt des Briefes muß man sich, daß damit dem Vater des T. mitgeteilt werden sollte, sein Sohn gehöre zu einem heimlichen Bunde verschiedener Arbeiter der Fabrik, die sich vorgenommen hätten, den Meister zu beseitigen. Auf Z. sei das Loos gefallen. Der in den 30er Jahren lebende Meister Lohmann, der verheiratet ist, wird als ein lüchlicher Mann geschildert. Er wurde vorerit nach dem Kranenbause „Bergmannstroß“ gebracht. Wie man hört, besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Der Mordbube hat sich auch in seinem früheren Leben keineswegs einen guten Namen erworben. Der Wädiger Bengel ist schon Vater zweier unehelicher Kinder.

Gisleben, 29. Septbr. Gestern Nachm. wurden von einigen Jägern in Helftraer Flur der Arbeiter Jäger und seine Wirthschafterin aus Selbst in einem Gebüsch erschossen aufgefunden. Die beiden Erschossenen handelten in den 70er Jahren und sollen Nahrungsorgen der Grund zu der That gewesen sein.

Chale (Sax), 29. Septbr. Der Halbmalde Otto Wilmann feuerte gestern Nachm. in der Gubertstraße 4 Rovaldierbüchse auf den hiesigen Gemeindevorsteher Schöber ab. Dieser wurde lebensgefährlich verletzt in die Mehrtheil Klinik nach Halberstadt geschafft, wo er bei der Operation seinen Verletzungen erliegen ist.

Die Strafhammer in Horau verurloht den 71 Jahre alten Förster Mieth aus Waldhof wegen schließlicher Züchtung zu 4 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte bei der Neuhöckerische die 12jährige Tochter

des Gärtners Loge aus Brinsdorf, die er in der Dämmerung für einen Rebhock hielt, niedergeschossen.

Ein Wort zur Verhütung der Auswinterung.

In fast allen Theilen unseres deutschen Vaterlands hört man Klagen, daß in diesem Jahre die Winterhalmsfrüchte ausgemittelt sind und im Frühjahr umgepflügt werden müßten. Es erhebt sich deshalb aus vieler Munde die sehr berechtigte Frage, ob es dem kein Mittel zum Schutze der Saaten gegen Auswinterung giebt. Gar viel ist gesagt und geschrieben worden, ohne das Richtige, das doch eigentlich so nahe liegt, zu treffen. Denn will man die jungen Pflanzen erste Verhärtung für eine genügende Kalttötung der Pflanzen zu sorgen. Daß diese durch eine reichliche und richtige Düngung zu erreichen ist, wird wohl jeder Landwirth selbst wissen. Eine einseitige Düngung mit Phosphorsäure und Stickstoff genügt aber nicht, sondern es ist in allen Fällen neben diesen beiden Pflanzenernährstoffen eine reichliche Gabe von Kali nicht zu vergessen, denn das Kali nimmt unter den Nährstoffen d. h. ganz unentbehrlichen Pflanzenernährstoffen die erste Stelle ein. Es giebt keine Pflanze, welche sich ohne dieses Gedeihlich entwideln kann und enthält so auch die Wäse einer jeden Pflanze das Kali in verhältnismäßig großen Mengen. Für einen preussischen Morgen genügt am letzten Boden 1 Etr. 40 procentiges Kalidüngesalz. Auf einen Acker durch Düngesalze hat ich Gelegenheit, mich häufiger von der Wichtigkeit des oben Gesagten zu überzeugen und fiel es mir besonders auf, daß gerade auf den Feldern, denen das Kali in genügender Menge gegeben, von einer Auswinterung nichts zu bemerken war. Unter anderen traten diese Erscheinungen sehr deutlich auf den Feldern des Herrn Dantonowitsch-Johannsdorf zu Tage, dem während genannter Herr von der Winterzeit den bei weitem größten Theil des angebauten Feldes unpflegen mußte, was dieses auf dem mit Kali gedüngten nicht der Fall. Dieses Beispiel kann dem Landwirth zeigen, wie leicht er sich unter Umständen vor Frostschäden schützen kann.

Litterarisches.

— Von dem illustrierten Sonntagsblatt für das christliche Haus „**Christ Gott**“ ring und lesen das nur 20 Pfennig kostende 1. Heft des 18. Jahrganges zu. Das Heft hat folgenden Inhalt: Gottes Wermann. — Erbauliche Betrachtung I. V. — Im Abendlicht I. V. Die Blicke I. V. — Wer hat am meisten bei gelauert? — Die Bienen. — Gott lohnt. — „**Christ Gott**“ — Gehet. — Hilfe in der Noth. — Das Abendgebet (Bild). — Zweierlei fürstliche Beschäftigung. — Puffschiff. — Um nicht trauern und nennend. — Du bist der Weg. — Im Gotteshause. — Englich. — Das Geheimnis einer Handwerkerfrau. — Was bleibt? — Zur Irdenheit. — Von der Treue des Hundes. — Was das Beispiel thut. — Religion und Politik. — Unbekannt macht unbeliebt. — „Die Welt ist all ein flüchtiges Schein.“ — Nur einer. — Frauenpfeil. Gut heimgelogen. Der Ursprung der Menschheit. Dämmernde der Ältere Acker. — Preisrichter. — Räthsel. — Gemeinnütziges. — Anzeigen. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen zc. oder auch die Verleger Greiner & Pfeiffer in Stuttgart entgegen.

Markt-Kalender.

9. Oktober: Vm. in Schildau, Winterwäde. 10. Oktober: Vm. und Am. in Annaburg. 12. Oktober: Schweinem. in Schweinitz.

Wie verhindert man das Amischgriechen der Schwindsucht und wie heilt man die von diesem Uebel befallenen Patienten?

Darauf kann nur die Wissenschaft Antwort geben; denn diese Frage ist immer noch ein zu lebendes Problem der Zeit. Obgleich durch die neueren Forschungen, durch Geheimrath Doktor Kochs Entdeckung des Tuberkelbacillus, unserer heutigen Medizin eine ganz andere Weltweise dieser mörderischen Krankheit eröffnet wurde, ist es doch bisher noch immer unseren Ärzten nicht ganz gelungen, diese kostbare Krankheit im vorgeschrittenen Stadium zu heilen, oder ihre infisirende Uebertragbarkeit endgültig zu verhindern. Das Einzige, was auf hygienischen Gebiete in dieser Hinsicht geschaffen wurde, ist Änderung und Erleichterung für die Armen in wohnlichen Anstalten, an deren Spitze die besten und beruhten Männer unser heutiger Medizin getreten sind. Aber nicht nur im Großen, sondern auch im Kleinen soll Abhilfe mit wirksamen Mitteln geschaffen werden. Zu diesem Zwecke suchte die Forschung nach geringeren, allen leicht zugänglichen Mitteln. Es fand es im „Russischen Kräuter“, aus dem sich ein heilsamer, alles, was bis daher gegen dieses Uebel angewendet wurde, weit überlegenere Bauschtee bereiten läßt, der unter der Marke Russischer Kräuter-Thee in den Handel gebracht wird. Russischer Kräuter-Thee ist ein vorzügliches Mittel gegen alle Nerven- und Lungens, Nieren-, Hals- und Kehlkopfleiden. Er bewirkt bei den schwersten Kranken Besserung, verhindert Verschlimmerung und Wartezeiten. Er besteht aus: gemüthlich. Saft, Ginech, Alkali, Tannin, Chlorophyll und Gallert. Der russische Kräuterthee ist nur acht Biers in den Apotheken Robert Paul und Pöhl, Berlin, Wilhelmstr. 28 & Paket 50 Pfg. und 1,00 Mark erhältlich. Bei 6 Packungen & 1 Mark erfolgt franco-Zustellung, per Nachnahme. Dr. Koch's Russischer-Krauter-Thee verdienen wir ebenfalls & Originalflasche 50 Pfg. und 1 Mark, welcher neben dem russischen Kräuterthee getrunken werden kann. Man achte genau auf diese Firma, um nicht minderwertige Fabrikate zu erhalten. Viele Dankgebühren, die von Erfolg zeugen, stehen jedem zur Einsicht zur Verfügung.

Anzeigen.

Kartoffeln (ausgegeben und unversehrt) verkauft **Wihl. Riethdorf**, Bädermeister.

Einen Knecht sucht sofort bei gutem Lohn **Carl Helm**, Bädermeister, Annaburg.

Beste Böhmisches Brannkohlens empfiehlt zur gef. Abnahme ab Rahm an der **Diercksmühle** **Carl Schröder**, Diercksmühle b. Prettin a/S.

Visitenkarten liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei**.

Telegramm!

Auf vielseitiges Verlangen komme ich
Donnerstag den 10. d. Mts.
 nur zum **Jahrmarkt nach Annaburg**
 mit einem **großartigen Lager**
fertiger Herren-
u. Knaben-Kleider.

Der Verkauf findet im Hause der
Wittwe Schulze am Markt
 (neben „Stadt Berlin“)
 zu **staunend billigen Preisen** statt.
 Zu **Spottpreisen** stelle hauptsächlich
Winter-Überzieher,
Joppen und Anzüge
 zum Verkauf.

A. Plowitz,
 Dresden, Siegelstr. 8.

Wiederverkäufer werden sofort gesucht.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend die höfll. Anzeige,
 daß ich mich hier selbst als

Korbmacher

niedergelassen und im Gehlsdorf'schen Hause, Mittelstrasse, ein

Korbwaaren-Geschäft

errichtet habe. Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden
 Artikel, desgleichen zur Ausföhrung von Reparaturen jeder Art unter Zusicherung
 prompter und reeller Bedienung.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend
 Hochachtungsvoll

Annaburg, **Gustav Hildebrandt.**

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft von Anna-
 burg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine

Fahrrad- u. Nähmaschinen- Handlung nebst Reparatur-Werkstatt

mit dem **1. October** nach meinem

neuerbauten Hause in der Adlerstraße

verlegt habe.

Mit der höflichen Bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch
 fernerhin zu Theil werden zu lassen, zeichne

Annaburg, Hochachtungsvoll **Hermann Meyer.**

Spratt's patentirtes

fleischfaser- Geflügelfutter,

bewirkt erhöhte Eierproduktion.

fleischfaser = Küdenfutter

zur Küden-Aufzucht

empfeht
 Annaburg.

C. Geist.

ff. Magdeburger

Sauerkraut

empfeht

Julius Kähtig.

Alle Gewürze



zum Backen und Schlachten,
 ganz und gemahlen, empfeht
 die Apotheke Annaburg.

Zum Herbst und Winter

empfeht in größter Auswahl:

Knaben-Anzüge von 3 Mark an,	Herren-Winter-Überzieher von 10 Mark an,
Knaben-Loden-Joppen von 2 Mark an,	Herren-Anzüge von 12.50 Mark an,
Knaben-Mäntel von 3 Mark an,	Mädchen-Jacken von 2.50 Mark an,
Herren-Loden-Joppen von 4.50 Mark an,	Mädchen-Mäntel von 3.50 Mark an,
Damen-Jacken von 4 Mark an.	

Carl Quehl, Annaburg.

Magdeburger
Sauerkraut
 a Pfund 10 Pfg. empfeht
Otto Hiemann.

Gibt bayrische
**Malz-Extrakt-
 Bonbons,**
 ein bewährtes Nahrungsmittel bei
 Sufiten und Heiserkeit, empfeht in Pat-
 teten zu 30 Pfg. die
 Apotheke Annaburg.



Dem geehrten Publikum von Annaburg
 und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
 ich von **Sonntag den 6. bis Don-
 nerstag den 10. October** auf hiesi-
 gem **Marktplatz** mit meiner

Moment- Photographie

anwesend bin. Die Aufnahme kostet pro
 Person 25 Pfg. und sind die Bilder
 gleich mitzunehmen.

Es laßt zum Besuch ganz ergebenst ein

Otto Hentschel.

Photograph aus Frankfurt a/D.

Danksagung.

Bei dem schnellen Hinscheiden und
 Begräbniß meines lieben Mannes,
 unseres guten Vaters, Sohnes und
 Bruders, des Eisenbahnarbeiters
Ernst Berger,

sind uns so viele Beweise der Theil-
 nahme geworden, daß es uns un-
 möglich ist, jedem Einzelnen münd-
 lich zu danken und bitten daher,
 unseren tiefgefühltesten Dank auf
 diesem Wege entgegen zu nehmen.

Besonders danken wir seinen
 Herren Vorgesetzten und Arbeits-
 Collegen, sowie Allen, welche dem
 Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.
 Herzlichen Dank auch für die den
 Sarg schmückenden prächtigen Kranz-
 spenden, sowie Herrn Pastor Lange
 für die tröstlichen Worte am Grabe.

Gott, der unsern schweren Verlust
 kennt und unsere bitteren Thränen
 sieht, wolle Allen ihre uns erwiesene
 Liebe und Theilnahme vergelten, so-
 wie vor solch schwerem Verlust
 bewahren.

Annaburg, den 6. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einem geehrten Publikum die höfll.
 Mittheilung, daß ich im Hause des Herrn
 Kaufmann **C. Utnehmer, Forganer-
 straße** hier, eine

Korbmacher- Werkstelle

errichtet habe.

Nichard Klinitzsch,
 Korbmachermeister aus Brettin.

Eine kleine Wohnung

hat zu vermieten

Nich. Heinlein.



Beim Dahinscheiden und Begräbniß
 meiner innigstgeliebten Frau, unserer
 guten Tochter und Schwester

Louise Pankrath geb. Münnich

Können wir nicht unterlassen, allen
 Verwandten, Freunden und Bekann-
 ten für den reichen Blumenschmuck
 und das Ehrengelock zur letzten Ruhe-
 stätte unsern tiefgefühltesten Dank
 auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte Ernst Pankrath.

Für die Beweise herzlicher Theil-
 nahme beim Begräbniß meines
 lieben Mannes, des Zimmermann

Karl Polster

sage hiermit meinen innigsten Dank.

Die trauernde Wittve Rosine Polster.

Die Verlobung ihrer einzigen
 Tochter **Martha** mit dem Lehrer
 Herrn **Emil Lehmann** zu
 Eilenburg beehren sich hier-
 durch ergebenst anzuzeigen

Annaburg, im October 1901

Hermann Heintze und Frau
 Pauline geb. Ulrich.

Martha Heintze

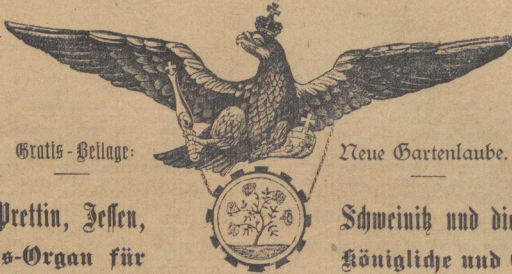
Emil Lehmann

Verlobte

Annaburg Eilenburg.

Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpuszeile oder deren Raum 10 Fig., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Fig., Restamen 20 Fig. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube.

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 119.

Dienstag, den 8. Oktober 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wäfler. Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Bestellungen für das 4. Vierteljahr (Oktober—November—Dezember) auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise wurden am 3. Oktober cr. im Kreise Dargun gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,25 bis 16,30 Mt., Roggen 13,75—14,60 Mt., Gerste 13,50—15,75 Mt., Hafer 13,90—15,10 Mt.

Der „Mietsthaler.“ Fast überall ist es Sitte, daß die Hausfrau beim Mietben eines Dienstmädchens diesem nach abgeschlossenen Vertrag einen Thaler sog. „Angebot“ giebt. Es ist dies jedoch nur eine freiwillige Bräunnenvergabe eines Teiles des vereinbarten Lohnes und nicht der Hausfrau somit das Recht zu, einem mit derartigen Angebot gemieteten Dienboten, wenn derselbe den Dienst wieder verläßt, den i. St. gegebenen „Mietsthaler“ bei der letzten Lohnauszahlung in Anrechnung zu bringen d. h. also die drei Mark von jener Summe zu streichen, denn § 337 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Die Draufgabe ist im Zweifel auf die von dem Geber geschuldete Leistung anzurechnen, oder, bei der Erfüllung des Vertrages zurück zu geben. Mit der Verabreichung eines Angebotes verschafft sich beim Mietben eines Diensthofes die Hausfrau ein Beweismittel dafür, daß der Betrag der Bürgerlichen Gesetzbuches befaßt ausdrücklich „Wird bei Einführung eines Vertrages etwas als Draufgabe gegeben, so gilt dies als Zeichen des Abschließens des Vertrages.“ Sehr häufig glaubt die Hausfrau sich von einem bereits abgeschlossenen Vertrage dadurch befreien zu können, daß sie dem gemieteten Diensthofen den schon geschätzten „Mietsthaler“ geschenktweise, gleichjam als Neugeld überläßt. Das ist jedoch, wie aus dem § 336 des Bürgerlichen Gesetzbuches weiterhin hervorgeht, eine irrige Ansicht, denn es heißt da: „Die Draufgabe gilt im Zweifel nicht als Neugeld.“

Bierförda. Am Freitag voriger Woche wurde die Hausfrau Richter von hier beim Mischen der Kuh von dieser überarnt und dadurch so erheblich verletzt, daß ihre Aufnahme in das Krankenhaus zu Herzberg notwendig wurde.

Keine Obstrukte auf die Straße werfen! Wie bereits diese so oft in der Presse erhobene Warnung ist, beweist folgender Vorfall: „Vor Kurzem trat auf der Heilenehrstraße in Umbach ein Knabe unerwartet auf eine auf dem Trottoir liegende Pfanne, kam zum Fall und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.“

Torgan. Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des Schmutzgerichts beginnt am 14. Oktober.

Preßsch (Elbe), 4. Oktober. Nach einer Meldung der Berliner „Morgenzeitung“ soll ihre Majestät die Kaiserin doch noch beabsichtigen, der Einweihung der Fortbildungsstätte des hiesigen Wasserhauses beizumohnen. Der Tag der Einweihung war auf den 9. Oktober d. J. festgesetzt, ist aber nun wieder hinausgeschoben worden.

Aske, 3. Okt. In der Montage-Nacht der Maschinenfabrik von Wegelin & Häbner in der Meißenerstraße schickte der 18-jährige Schlosser Paul Täfer heute Vormittag gegen 9 Uhr mit einem Revolver auf seinen Meister Schmann und verwundete ihn schwer. Der Attentäter lief dann nach Hause und verbarg sich in der Wohnung seines Vaters, Wörthwinger 9. — Der Nordbube hatte Thern d. J. recht angeleitet. Er verlangte von seinem Meister Schmittgelein einmännig zur Arbeit, diese sollte ihm im Materialschuppen verabschiedet werden. Während sich der Meister bückte, um ihm das Material zu geben, zog T. einen Revolver und schob, ohne eine Wort zu sagen, auf den Meister. Der erste Schuß traf glücklicherweise nicht so, daß der Meister sich nicht mehr hätte erheben können, er drehte sich rückwärts um, da aber feuerte T. noch fünf Schüsse ab, von denen einer den Kopf traf, zwei den Arm, einer streifte Ohr und Backe, worauf der Meister blutüberströmt zusammenbrach. Der Wörder lief nun eiligst, wie er war, in Hemdbärmeln über den Hof zum Thore hinaus und in die Wohnung seines Vaters, wo er sich verbarg. Als ihn die sofort benachrichtigte Polizei dort verhaften wollte, fand sie nur

des Gärtners Loge aus Brinsdorf, die er in der Dämmung für einen Knecht hielt, niedergebroschen.

Ein Wort zur Verhütung der Auswintierung.

In fast allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes hört man klagen, daß in diesem Jahre die Winterhalme fruchtlos ausgeerntet sind und im Frühjahr ungenügend werden müssen. Es ist schon öfters aus vieler Munde die sehr berechtigete Frage, ob es denn kein Mittel zum Schutze der Saaten gegen Auswintierung giebt. Ganz viel ist gesagt und geschrieben worden, ohne das Nützlichste, das doch eigentlich so nahe liegt, zu treffen. Denn will man die jungen Pflanzen winterunempfindlich gegen Frost machen, so ist die erste Bedingung, für eine genügende Kräftigung der Pflanzen zu sorgen. Das diese durch eine reichliche und richtige Düngung zu erreichen ist, wird wohl jeder Landwirt selbst wissen. Eine einseitige Düngung mit Phosphorsäure und Stickstoff genügt aber nicht, sondern es ist in allen Fällen neben diesen beiden Pflanzennährstoffen eine reichliche Gabe von Kalk nicht zu vergessen, denn das Kalk nimmt unter den wichtigsten d. h. ganz unentbehrlichen Pflanzennährstoffen die erste Stelle ein. Es giebt keine Pflanze, welche sich ohne dieses göttlich entworfene Kalk nicht auf die Höhe einer jeden Pflanze das Kalk in verhältnismäßig großen Mengen. Für einen preussischen Morgen giebt man auf leichten Böden 1 Ctr. 40 procentiges Kalbingskalk. Auf einer Weide durch Schreibern hat ich Gelegenheit, mich häufiger von der Wichtigkeit des oben Gesagten zu überzeugen und fiel es mir besonders auf, daß gerade auf den Feldern, denen das Kalk in genügender Menge gegeben, von einer Auswintierung nichts zu bemerken war. Unter anderen trafen diese Erträgeungen sehr deutlich auf den Weizen des Herrn Danilowski-Johannsburg zu Targ. Denn während gewöhnlicher Her von der Auswintierung den bei weitem größten Theil des angeblich festes ungenügender mußte, war dieses auf dem mit Kalk gedüngten nicht der Fall. Dieses Beispiel kann dem Landwirte zeigen, wie leicht er sich unter Umständen vor Frostgefahr schützen kann.

Litterarisches.

— Von dem illustrierten Sonntagsblatt für das christliche Haus „**Gott's Wort**“ giebt uns neben das nur 20 Pfennig kostende 1. Heft des 18. Jahrgangs zu. Das Heft hat folgenden Inhalt: Gottes Akkermann. — Erbauliche Betrachtung I. V. — Am Abendlicht I. V. Die Pflicht I. V. — Wer hat am meisten bei geteuer? — Die Weuen. — Gott lohnt. — „Gott's Wort“ — Gebet. — Hilfe in der Noth. — Das Abendgebet (Bild). — Zweierlei spirituelle Beschäftigung. — Pflichten. — Am trauerst auch niemand. — Du bist der Weg. — Am Gotteshaus. — Englisch. — Das Geheimnis einer Handwerkerfrau. — Was kleidet? — Friedlichkeit. — Von der Treue des Hundes. — Was das Beispiel thut. — Religion und Politik. — Unbekannt macht unbeliebt. — Die Welt ist all ein süchtiges Schein. — Nur einer. — Frauenpiegel. — Gut heimgelassen. — Der Ursprung der Menschheit. — Wandspünde. — Innerer Wider. — Kreisverkehr. — Mitteln. — nehmen alle Buchhandlungen zc. oder aus der Verleger Greiner & Pfeiffer in Stuttgart gegen.

Markt-Kalender.

9. Oktober: Vm. in Schilbau, Finsterwalde. 10. Oktober: Vm. und Am. in Annaburg. 12. Oktober: Schweinem. in Schweinitz.

Wie verhindert man das Ausschlagen der Schwindsucht und wie heilt man die von diesem Uebel befallenen Patienten?

Darauf kann nur die Wissenschaft Antwort geben; denn diese Frage ist immer noch ein zu löbendes Problem der Zeit. Obwohl durch die neueren Forschungen, durch Geheimrath Doctor Kops Entdeckung des Tuberkelbacillus, unsere heutige Medizin eine ganz andere Heilweise bietet, mörderischer Krankheit erkränkt wurde, ist es doch bisher noch immer unseren Ärzten nicht ganz gelungen, diese boshafte Krankheit im vorgeschrittenen Stadium zu heilen, oder ihre wirksame Uebertragbarkeit endlich zu verhindern. Das Günstige, was auf hygienischen Gebieten in dieser Hinsicht geschaffen wurde, ist Ueberwindung und Erleichterung für die Armen in wohlthätigen Anstalten, an deren Spitze die besten und berühmtesten Männer unserer heutigen Medizin getreten sind. Aber nicht nur im Großen, sondern auch im Kleinen soll Abhilfe mit wirksamen Mitteln geschaffen werden. Zu diesem Zwecke machte die Forschung nach geringeren, allen leicht zugänglichen Mitteln. Sie fand es im „Auffrischen Knetir“, aus dem sich ein heilsamer, alles, was bis dahin gegen dieses Uebel angewendet wurde, weit überflügelnder Brustthee bereiten läßt, der unter der Marke Russischer Knetir-Tabletten in den Handel gebracht wird. Russischer Knetir-Tabletten ist ein vorzügliches Mittel gegen alle Krankheiten, wie: Tuberkulose, Hals- und Kehlkopfentzündung. Er bewirkt bei den schwersten Krankheiten, verhindert Verschlimmerung und Blutspen. Er besteht aus: gemahltem Saft, Eisen, Malt, Tannin, Gloraphyll und Galläpfel. Der russische Knetirthee ist nur acht direkt bei den Fabrikanten Robert Paul und Spitz, Berlin, Wilhelmstr. 23 a Packet 50 Pfg. und 1,00 Mark erhältlich. Bei 6 Packeten 3,1 Mark, erfolgt Franco-Zustellung per Nachnahme. Dr. Kops's Knetir-Tabletten sind ebenfalls a Originalflasche 50 Pfg. und 1,00 Mark, welcher neben dem russischen Knetirthee getrunken werden kann. Man achte genau auf die Marke, um nicht minderwertige Fabrikate zu erhalten. Viele Dankschreiben, die von Erfolg zeugen, stehen jedem zur Einsicht zur Verfügung.

Anzeigen.

Kartoffeln

(ausgegeben und unverleibt) verkauft **Wilh. Riethdorf**, Bädemeister.

Einen Knecht

sucht sofort bei gutem Lohn **Carl Helm**, Bädemeister, Annaburg.

Beste Böhmisches Braunkohlen

empfiehlt zur best. Abnahme ab Kohn an der Dirschmühle **Carl Schrödter**, Dirschmühle b. Prettin a. G.

Visitenkarten liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei**.

